

# Rundbrief 01/2022

Januar–April



## Liebe Gemeinde,

Chanukka liegt hinter uns und wir versuchen, das symbolische Licht der Chanukija auch in das Jahr 2022 hineinzutragen, an dessen Anfang uns die Viren immer noch nicht ruhen lassen.

Chanukka ist ein Halbfeiertag, genauso wie Purim (am 16. März 2022 abends). Warum? Weil beide nicht in der Tora vorkommen (nicht *deOrajta*), sondern im Talmud festgelegt worden sind (*deRabbanan*). Wie erkennt man es? An beiden Halbfeiertagen darf man arbeiten, im Gegensatz zu den richtigen Chagim (*deOrajta*), an denen wir uns *Chag sameach* wünschen. (Wenn man diesen Gruß statt *Purim sameach* oder *Chanukka sameach* benutzt, ist es aber gut genug). Zwischen diesen beiden – ich wage zu behaupten, kinderfreundlichsten und bei den Familien am beliebtesten – Ereignissen unseres Kalenders kommt noch etwas vor, das in Beth Shalom immer beliebter wurde, auch wenn es nicht einmal ein Halbfeiertag ist, d. h. nicht im Talmud erwähnt wird (also auch nicht *deRabbanan* ist). Dieser Tag wurde von den Mystikern (Kabbalisten) im 16. Jahrhundert eingeführt, aber auch diesen Aspekt bringen wir nicht gleich mit Tu-bi-Schwat (dem 15. Tag des Monats Schwat) zusammen. Stattdessen machen wir eine Spende, um einen Baum in Israel pflanzen zu lassen – verbinden uns also

mit dem Jüdischen Nationalfond (KKL-JNF), der dieses Jahr sein 120-jähriges Bestehen feiert. Im diesjährigen Brief dieser Organisation lesen wir: „Wo früher Sand- und Steinwüste vorherrschten, entstanden Wälder. Nichts erinnert heute mehr an unwegsame Gebiete. Unbeirrt arbeitete der KKL in all der Zeit an seinem Auftrag, Boden urbar zu machen und das Land in einen blühenden Garten zu verwandeln. Diese Aufgabe zu lösen, konnte nur durch Hingabe an die Idee und mit beispielloser Hilfsbereitschaft geschehen.“

Das Wachsen eines Baums ist ein langwieriger Prozess. Wenn jedoch nach Jahrzehnten statt des zerbrechlichen Baumstammes eine beeindruckende Baumkrone zu sehen ist, erfüllt uns das mit Staunen. Darum schmerzt es umso mehr, dass in Israel viele Wälder brannten und man sich auf weitere Waldbrände, besonders am Gazastreifen, vorbereitet. Unlängst informierte die Jüdische Allgemeine, dass der KKL-JNF vier hoch entwickelte Löschzüge bekommen hat, gestiftet von amerikanischen und europäischen jüdischen Gemeinden, ausgestattet mit einer speziellen Offroad-Technologie und designed für unzulängliches Waldgebiet.

Ebenso schmerzt es, dass die jährliche Abholzung im brasilianischen Amazonas den höchsten Stand seit 15 Jahren erreicht hat; sie stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (August 2020 bis Juli 2021) um 22%. Es kann ein wenig Trost sein, dass

## Luach

### JANUAR TEWET/SCHWAT

Sch	1.		keine Tefilla
Fr	7.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	8.	10:30	Familien-Schacharit
Fr	14.	19:15	literarischer Kabbalat Schabbat mit modernen israelischen Dichtern
Sch	15.	10:30	Schacharit Schabbat Schira
So	16.	15:30	Tu-bi-Schwat Seder
Do	20.	15:30	Baby Café
Fr	21.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	22.	10:30	Schacharit
Do	27.		Internationaler Holocaust-Tag
Fr	28.	17:30	Kabbalat Schabbat der Jugendlichen (10-18 Jahre) mit Abendessen und Netzerprogramm
Sch	29.		keine Tefilla
Sch	29.	18:30	Café Dilemma – Nachtgespräche für Jugendliche ab 14 J.
So	30.	12:30	Ausflug in das ESO Planetarium für alle

### FEBRUAR SCHWAT/ADAR I

Fr	4.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	5.	10:30	Familien-Schacharit
So	6.	15:00	Kinderkino (ab 10 Jahren)
Fr	11.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	12.	10:30	Schacharit
Do	17.	15:30	Baby Café
Fr	18.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	19.	10:30	Schacharit
Mi	23.	17:00	Jüdisch backen – Challot
Fr	25.		keine Tefillot
Sch	26.		
Sch	26.	17:00	Spieleabend für Jugendliche ab 12 J.

sich Brasilien auf der Weltklimakonferenz in Glasgow zu einem Stopp der Regenwald-Abholzung bis 2030 verpflichtet hat.

Der Amazonas-Regenwald funktioniert wie eine grüne „Lunge der Erde“, die 251 Milliarden Tonnen (251 Giga-Tonnen) CO<sub>2</sub> pro Jahr speichert (in Deutschland lag der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Jahr 2016 bei 0,9 Giga-Tonnen, v. a. aus Strom/Heizung mit 54 %, Produktion/Gewerbe mit 22 %, Verkehr mit 16 %, Landwirtschaft mit 5 %). Die Bäume des Regenwaldes nehmen durch die Wurzeln vom Boden das Wasser auf, das durch die Blätter verdunstet und große Wassertropfen bildet, die als Niederschlag zum Boden zurückkehren. Dieser Wasserkreislauf ist nachhaltig. Wenn jedoch der Regenwald verbrannt wird, entstehen viele Aerosole und nur kleine Wassertropfen, die weit in die Höhe steigen und nicht niederfallen. Die Unterbrechung des natürlichen Wasserkreislaufes gefährdet zusätzlich die „Lunge der Erde“.

Nicht nur wegen der Palmöl-Plantagen brennen riesige Regenwaldgebiete. Bisher stammen lediglich 18 % der jährlichen Palmöl-Weltproduktion aus Plantagen, die ein Nachhaltigkeitszertifikat bekamen. Dennoch steigt der Druck auf die Firmen ständig, nicht zuletzt durch Verbraucher, nur Produkte aus zertifizierten Ressourcen herzustellen. Viele vegane Produkte enthalten Palmöl, der Hinweis auf ökologischen Anbau sollte über den Kauf entscheiden. Auch für Kakaoplantagen werden jedes Jahr riesige Teile des Regenwaldes gerodet. 2017 versprachen die weltgrößten Schokoladenhersteller und Anbauländer, den Raubbau zu stoppen. Hier verbindet sich Ökologie mit persönlicher Ethik sowohl der einzelnen Verbraucher als auch der zuständigen Konzernleiter.

Bei dem Gedanken an die verschwundenen Regenwälder müsste zu uns die Demut-Lektion der Fotosynthese sprechen: Man sollte damit rechnen dürfen, dass das Substrat jeden Produkts recycelt wird und jedes Recycling die Gesamtproduktion möglicherweise sogar übersteigt. Was bedeutet es?

Tu-bi-Schwat, Neujahrsfest der Bäume, betont die unbestrittene Aktualität der Bäume für den Umweltschutz allgemein. Aus Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) und Wasser produziert ein Baum (und andere Pflanzen), unter Mitwirkung der Lichtenergie, ein Zuckermolekül (Glucose) und Sauerstoff. Wie schaffen es die Zellen eines Baumes, aus einem Gas (CO<sub>2</sub>) ein festes Produkt (Glucose) herzustellen? Dazu wird das Enzym RubisCO benötigt, das auf der Erde am häufigsten vorkommende Protein, entstanden schon

vor 3,5 Milliarden Jahren; eine beachtenswerte Besonderheit dieses Enzyms ist seine 100 Mal höhere Konzentration als die des Substrats CO<sub>2</sub>. Als die unauffällige Grundvoraussetzung des Lebens bewirkt RubisCO, dass das Substrat (Kohlenstoffdioxid) zuerst von einem Akzeptor aufgefangen wird (Ribulose-1,5-bisphosphat) und nach zwei einfachen Reaktionen ein Zwischenprodukt liefert, das bereits ein halbes Molekül des Produkts (Glucose) ist. Der theoretische Weg scheint damit eher einfach zu sein. Dennoch bringt uns die Natur (Schöpfung) etwas ganz anderes bei. Nur aus einem Sechstel des erwähnten Zwischenprodukts wird mithilfe einiger einfacher Reaktionen (der Gluconeogenese) das gewünschte Produkt (Glucose) hergestellt. Der überwiegende Rest (fünf Sechstel) stellt kompliziertere Umtausche und Umwandlungen (des Calvin-Zyklus) dar, um den ursprünglichen CO<sub>2</sub>-Akzeptor wieder bereitzustellen.

Dieser enorme Aufwand bei der Fotosynthese lehrt uns einprägsam die Lektion der Nachhaltigkeit: Der Hauptaufwand darf nicht auf maximalen Gewinn des gewünschten Produkts ausgerichtet sein, sondern auf die Aufrechterhaltung des gesamten Systems, das ohne Gefährdung immer wieder (nachhaltig) funktionieren muss, um das Leben sicherzustellen.

Für uns in der Diaspora ist Tu-bi-Schwat, mitten im Winter und in den drei Monaten zwischen Chanukka und Purim, auch eine *ssiba lamessiba*, wie man pointiert beschreiben kann, ein Grund, zusammen etwas zu feiern. Das machen wir mit einem Seder, in dem die vier Weinbecher vom Pessach-Seder übernommen, aber mit einer anderen, nach den Jahreszeiten orientierten Symbolik uminterpretiert werden. Dabei denken wir sowohl an die Sieben Arten (*Schiwat haMinim*) der Produkte von *Erez Jissrael* als auch an die kabbalistische Vorstellung von drei unterschiedlichen Gruppen Früchte und an ihre erzählerische (midrachische) Symbolik; z. B. reifen die Feigen im Gegensatz zu anderen Früchten nicht in der ungefähr gleichen Zeit, sondern nach und nach. Dies kann ein Symbol für ständiges Lernen darstellen, das unser Leben dauerhaft begleiten soll. Dies alles erfahren wir Jahr für Jahr bei unserem Tu-bi-Schwat-Seder (dieses Jahr am Sonntag, 16. Januar um 15:30 Uhr). Wir hoffen, dass wir uns in der Gemeinde zu diesem Anlass zahlreich treffen können. Genauso wie im Laufe des neuen Jahres 2022.

*Ein gutes bürgerliches Jahr,  
Schana towa esrachit,  
Rabbiner Tom Kučera*

”

## Das Neujahrsfest der Bäume betont deren Aktualität für den Umweltschutz



## Bayerischer Integrationspreis 2021 für Beth Shalom

**I** Am 25.11.2021 nahm unsere Vorsitzende Eva Ehrlich von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und Regierungspräsidentin Maria Els den Integrationspreis 2021 der Regierung von Oberbayern entgegen. Unsere Gemeinde ist Preisträger in der Kategorie Kultur. Beth Shalom ist im interreligiösen und interkulturellen Dialog aktiv. So werden beispielsweise Synagogenführungen für Schulklassen, Kirchengemeinden und Interessierte sowie unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen (Konzerte, Lesungen, etc.) angeboten. Zudem gab es diverse Projekte für und mit Jugendlichen, mit Geflüchteten, dem Volkstheater und diversen Obdachheimen. Beth Shalom hat sich zu einem festen und bekannten jüdischen Bestandteil der Münchner Stadtgesellschaft entwickelt. Dieses ehrenamtliche Engagement will Beth Shalom weiter ausbauen. „Der Integrationspreis bestätigt, dass unsere Arbeit auch seitens der Regierung als relevant, integrativ und zukunftsfähig erachtet wird. Wir freuen uns über diese Wertschätzung unserer Arbeit.“ sagt Eva Ehrlich am Tag der Preisverleihung.



## Unser neues Programm ab Januar

### Jüdisches Backen

Workshop für Challot (neutral und süß) und Rugelach mit verschiedenen Füllungen, sowie andere typisch jüdische u. israelische Leckereien, wenn die Zeit es erlaubt. Wenn Sie sich für ein digitales Gemeindegemeindekochbuch interessieren, schicken Sie uns bis Purim Ihre Lieblingsrezepte!

### Jugendleitung

## Dorit Ben Lulu: Ein kurzes Selbstporträt

**D**anke, für die Möglichkeit bei Beth Shalom in der Kinder- und Jugendarbeit mitwirken zu dürfen. Ich bin selbst doppelgesellschaftlich aufgewachsen und kenne die Vor- und Nachteile, die Schwierigkeiten, und auch den Stolz und die Freude zwischen „dazu zu gehören“ und „anders und authentisch“ zu sein. In meiner Jugend gab es in München noch keine liberale Gemeinde. Direkt nach meinem Abitur bin ich nach Israel gegangen, wo ich bis heute lebe. Da meine Eltern in Deutschland zurückgeblieben sind, habe ich mich zu einer Auszeit entschlossen, um sie zu unterstützen und gleichzeitig, halbezeitig aber ganzherzig, bei Beth Shalom mitzuarbeiten, denn unsere Tradition verbindet menschliche Werte mit Ritualen. Ich bin Mutter von drei Töchtern und habe an der Hebrew University und Universität Tel Aviv Social Work (Bachelor of Social Work und Master of Social Work) studiert sowie eine Ausbildung als integrative Psychotherapeutin absolviert. Seit 1992 arbeite ich in der Stadt Jerusalem in sozialpädagogischer Jugendarbeit in der Abteilung von Jugendlichen aus benachteiligten Familien. Während der Pandemie sind die Herausforderungen für Kinder und Jugendliche besonders groß. Wie gut, dass unsere Tradition und die Geschichte unserer Väter und -mütter uns da erlauben zu klagen, aber auch Mut und Hoffnung spenden. *Arewut hadadit*, wir passen aufeinander auf.

Danke für Euer Vertrauen und Euer Mitmachen! Danke für das Feedback der Kinder, Jugendlichen und Eltern – ich freue mich über jede Anregung von Euch!

Dorit Ben Lulu, Jugendleitung Beth Shalom  
dorit@beth-shalom.de

### Kinder- bzw. Jugendkinonachmittage

Wir sehen uns Filme an, die mit uns zu tun haben (entweder „Jiddischkeit“ als Filmthema, israelische Regisseure oder Themen, die mit Kind- oder Jugendlichen sein zu tun haben).

### Spielenachmittage und Open Spaces

ermöglichen Kindern und Jugendlichen, sich in der Gemeinde zu treffen, miteinander Brettspiele zu spielen, einfach nur zu lesen oder miteinander zu reden.

### Café Dilemma für Jugendliche

Gemeinsame Bearbeitung von ethischen, jugendrelevanten Dilemmata in ungezwungener Atmosphäre.

### Ausflüge

z. B. ins Planetarium, generationenübergreifende Erlebnisse



Unsere Zauberkünstler an Chanukka

## Luach

### MÄRZ ADAR I/ADAR II

Fr	4.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	5.	10:30	Schacharit
Fr	11.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	12.	10:30	Familien-Schacharit
So	13.	15:00	Hammantaschen backen
Mi	16.	17:00	Erew Purim, Megilla-Lesung
Fr	18.	17:30	Kabbalat Schabbat der Jugendlichen (10-18 Jahre)
Sch	19.	10:30	Schacharit
Do	24.	15:30	Baby Café
Fr	25.		keine Tefillot
Sch	26.		
So	27.	14:00	Mitgliederversammlung
So	27.	14:00	Spiele am Mittag für Kinder und Jugendliche ab 10 J.

### APRIL ADAR II/NISSAN

Fr	1.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	2.	10:30	Familien-Schacharit
Fr	8.	19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	9.	10:30	Schacharit
Fr	15.	19:00	Kabbalat Schabbat, Erew Pessach
		19:45	Gemeinde-Seder
Sch	16.	10:30	Schacharit Pessach
		16:00	Pessach-Seder für Familien
Fr	22.	10:30	Schacharit Pessach Schwii, Jiskor
		19:15	Kabbalat Schabbat
Sch	23.		keine Tefilla
Mi	27.	19:00	Jom haSchoa
Fr	29.		keine Tefillot
Sch	30.		

Bis auf Weiteres gelten hinsichtlich einer Anmeldung zu den Tefillot und des Aufenthalts in der Synagoge die Regeln der aktuellen Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. Beachten Sie dazu bitte unsere wöchentliche Rundmail. Die Teilnahme von Mitgliedern und Gästen ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.



## Mitzvah Day 2021

**D**oppelt so viele Mitzvah Makers, 1.080 bzw. 270 kg Müll sowie 1.200 Plätzchen, das ist die Bilanz unseres diesjährigen Mitzvah Days, der am 21. November stattfand und für den wir vom Zentralrat bestens mit T-Shirts, Mützen und Schürzen ausgestattet wurden. Die Müllsammelaktion fand in unserer direkten Nachbarschaft statt und sollte unser Beitrag für unser Viertel Sendling sein. Erstaunt waren wir, wie viel Müll wir dort einsammeln konnten. Darüber hinaus haben wir heuer so viele Plätzchen wie noch nie gebacken. So konnten wir mit 110 Säckchen den Bewohnerinnen und Bewohnern der zwei Obdachheime, Karla 51 und Heilsarmee, eine kleine Freude in dieser grauen November-Zeit bereiten. Zusätzlich gab es Kleider- und Sachspenden unserer Gemeindemitglieder. Herzlichen Dank an alle Mitzvah Makers!



## Chewra Kadischa

**D**ie neugegründete Chewra Kadischa der Prager Gemeinde Ec Chajim mit ihrem Rabbiner David Maxa besuchte unsere Gemeinde, um von unserer Chewra Kadischa die Tahara Rituale zu lernen.

Wenn Sie Interesse haben, sich in der Chewra Kadischa von Beth Shalom zu engagieren, senden Sie bitte eine E-Mail an [eva.ehrlich@beth-shalom.de](mailto:eva.ehrlich@beth-shalom.de)



#2021JLID: „Sommer im Hof“, Konzert mit Kantor Nikola David und Maja Grujić, September 2021



v.l.n.r.: Dr. Frauke von der Haar, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, Dr. Ludwig Spaenle MdL, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Eva Ehrlich, Vorsitzende Beth Shalom Maja Grujić, Klavier, Kantor Niloka David, Tenor



Suchers Leidenschaften: Paul Celan. Szenischer Vortrag mit Ingrid Resch und Stephan Wilkening anlässlich Paul Celans 101. Geburtstag Jüdisches Museum München, November 2021



Antisemitismus in der Sprache – Warum es auf die Wortwahl ankommt. Sammy Khamis (BR) im Gespräch mit dem Autor Ronen Steinke Jüdisches Museum München, Oktober 2021



Foto: Tom Hauzenberger

Erinnerungszeichen zum Gedenken an Auguste Hirsch und Dr. Paul Hirsch, Königinstr. 85, 5. Oktober 2021: Christian Kroos, Allianz SE, Dr. Sibylle von Tiedemann, Daniel Stern, Beth Shalom, Lydia Lange im Namen der Initiatorin Marianne Wintgen, Stadträtin Marion Lüttig, in Vertretung des Oberbürgermeisters, Patric Wolf, BA 12 Schwabing Freimann



Konzert mit Anna Margolina Band - Jazz, Swing & Yiddish Song durch freundliche Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland Jüdisches Museum München, November 2021



Sukkot 5782

## Impressum

**Liberaler jüdischer Gemeinde München  
Beth Shalom**

Postfach 750566, 81335 München

Tel. +49 (0)89 76702711

office@beth-shalom.de, beth-shalom.de

Beth Shalom ist als gem. Verein anerkannt.

Bankverbindung:

IBAN DE24 7004 0048 0836 2501 00

BIC COBADEFFXXX (Commerzbank Starnberg)

V.i.S.d.P.: Eva Ehrlich, Anschrift w. o.

Redaktion: Myriam Schippers, Celeste Schuler

Gestaltung: Andreas Gregor, andreasgregor.de

Auflage: 500 Stück

Druck: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg